

00 10

1 = Dubl zu 50 A $\frac{10}{2}$

[faint handwritten scribble]

J. o. 777.



Evangelischer

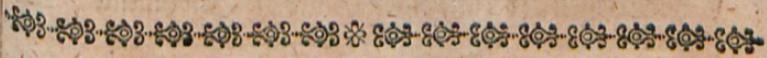
Herzens = Secker,

Für
Gott suchende
Küster und Dorf=
Schulmeister,

ihr wichtiges Amt
an Kirche und Schule
redlich auszurichten.

Aus überzeugenden Gründen der heiligen
Schrift
kürzlich und deutlich abgefasset,

Von
MARTIN HENSELIO;
Past. Falckenst. Breitenst. & Segensf.
Diececl. Landsb. in Neo-M.



Züllichow,
Gedruckt bey Johann Jacob Böllmanns sel. Witwe.
1 7 3 3.



Inhalt.

Vorrede,

Von der anliegenden Schul-sorge der Prediger p. 3.

Erste Erweckung,

Wegen der Wichtigkeit des Lehr-Amts 7

Andere Erweckung,

Wegen des rechtschaffenen Wesens im Christenthum 11

Dritte Erweckung,

Wegen des exemplarischen Haus-Wesens 15

Vierte Erweckung,

Wegen fleißiger Wartung des Kirchen = Dienstes 16

Fünfte Erweckung,

Wegen treuer Verwaltung des Schul-Amts 18

Sechste Erweckung

Wegen angelegentlicher Ausrichtung allerley Amts-Geschäfte 20

Siebende Erweckung,

Wegen Christl. Bezeugung auf Ehren-Gelagen 21

Achte Erweckung,

Wegen des steten Zunehmens in allem Guten 23

Neunte Erweckung,

Wegen geduldiger Ertragung alles Undancks der Welt 25

Zehende Erweckung,

Wegen der künftigen Gnaden-Belohnung 26

Offenbar. 22. v. 11.

Wer böse ist, der sey immerhin böse, und wer unrein ist, der sey immerhin unrein. Aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig.



Vorrede,

Von der anliegenden Schulsorge der Prediger.

S. 1.

In der heiligen Ordination heisset es aus der 1. Petr. 5. v. 2. zu allen Evangelischen Presbtern: Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist. Die Heerde Christi bestehet nun aus Schafen und Lämmern, wie denn unser treuer Heyland selbst Joh. 21. v. 15. seqq. in dem Examine rigoroso mit Petro, solche nachdrückliche Eintheilung beliebet hat. Und daher ist denn Sonnenklar zu sehen, daß alle Evangelische Prediger nicht nur für die Kirchen, sondern auch für die Schulen angelegentlich immer zu sorgen haben.

S. 2. Und dahin gehet auch sonderlich die Absicht des sel. D. Lutheri, mit der so gewaltigen Vorrede zum Kleinen und grossen Catechismo, so wohl kein gewissenhafter Lehrer ohne innige Rührung wird lesen können. Sehr nachdrücklich schreibt dieser Gottes Mann auch hiervon in der Vermahnung an die Prediger Tom. VI. Witteb. wenn es unter andern Herzbeweglichen Worten also heisset: Ein Prediger sehe auf sich, und nehme seines Amtes wahr, daß er in Schulsachen nicht schlafe, und den Teufel lasse Gott und Herr seyn. Denn wo wir hier schweigen und schlafen, daß unsere Jugend versäümet und unsere Nachkommen

A 2

„wild

„wird werden, so wird es unsers Schweigens und
 „Schnarchens schuld seyn, und werden müssen
 „schwere Rechenenschaft dafür geben.“ Wer das
 liest, der mercke drauf!

S. 3 Nach dem Gutachten wohl-versuchter
 Knechte Gottes am Evangelio, wird von den
 Predigern für die Schulen wohl gesorget, wenn
 sie 1.) bey Christlicher Herrschafft wegen nöthi-
 ger Veranstaltung des Schulwesens, gehörige
 Ansuchung thun. 2.) Die Küster und Schulmei-
 ster unter Göttlicher Hülfe, zu brauchbaren und
 nützlichen Gefässen im Hause Gottes suchen zu
 zubereiten. 3.) Das Schulwesen vernünftig und
 christlich einrichten. 4.) Die Eltern nachdrück-
 lich ermahnen, ihre Kinder in die Schule zu schi-
 cken. 5.) Die Schulen fleißig besuchen, und darin
 alles in guten Stand setzen und erhalten helfen.
 6.) Gott herzlich um Segen und Bedeyen zum
 Pflanken und Begießen in der Schule, bestän-
 dig anrufen. Die Erfahrung hats ja, Gott-
 lob, hin und her gegeben, daß solche angelegent-
 liche Schulforge treuer Seelsorger, mit vielem
 Segen geschmücket worden, und nie ganz ver-
 gebens gewesen. Man sehe mit mehrern hier-
 von: mein offenherziges Sendschreiben von
 der Verbesserung des Schulwesens unserer Zeit,
 so leicht, schwer und unmöglich. Stargard in 8,
 1731.

S. 4. Und gewiß, der überschwengliche Reich-
 thum der Gnade Gottes über unsere gegenwärtige
 Zeit, will uns Seelsorgern sonderlich die
 Schul

Schulſorge gar nahe ans Herz legen; maſſen uns vorizo ſo manche ſchöne Hülfsmittel und Vortheile an die Hand gegeben werden, daran es allerdings unſern Vorfahren gemangelt hat. Denn nachdem die herzlichliche Barmherzigkeit Gottes vielen Chriſtlichen Herrſchaften die Augen geöffnet, daß ſie nun die Wunder an Gottes Geſetz ſehen, und in ſolchem göttlichen Lichte auch das groſſe Verderben der Chriſtenheit mit vielem Leidweſen inne werden, ſo ſind nun gar manche deſto williger, das Ihrige zum geiſtlichen Bau des Reichs Gottes, mit beizutragen, laſſen auch ihre Herzen den Armen und Dürfftigen gerne willig finden, das benöthigte Schulgeld und Bücher vor ihnen zubeforgen; daß wir alſo deſto leichter zu unſerm Zweck gelangen können. Der Herr gebe uns nur weiſe Herzen, daß wir uns klüglich in die Zeit ſchicken, und unſere Seelen rein behalten von aller Menſchen Blut, ſo uns ſo hoch und theuer anvertrauet worden.

S. 5. Was dieſer mir ſo hart anliegenden Schulſorge, iſt denn im vorigen Jahre die Ausbildung eines rechtſchaffenen Küſters und Dorfſchulmeiſters erwachſen, darauf denn auch nun dieſer gegenwärtiger Herzens-Wecker derſelben folget, als worin das Vorige in ein mehreres Licht geſetzt und gehörig eingehärfet wird. Die beyden erſten Erweckungen ſind etwas länger gerathen, als ich gemeinet geweſen. Inzwiſchen weil ſie den Grund der vorhabenden

A 3

Sache

Sache betreffen, daraus das andere alles herv
fließet, so wird es desto besser zugebrauchen seyn.
Was etwa hier und da noch fehlet, kan künfftig,
so GOTT will und wir leben, nachgeholt wer
den. Du aber, o HERR unser GOTT! lehre
uns sämtlich thun nach deinem Wohlgefallen,
und dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn!
Amen.

Geschrieben zu Salckenstein,
den 3. Januarii,
1733.

Erste



Erste Erweckung,
Wegen der Wichtigkeit des Lehr-Amtes
überhaupt.

Jac. 3. v. 1.

Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jederman Lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfahen werden.

So nachdrücklich warnet der heilige Apostel Jacobus die Christen überall für unzeitiger Lehrsucht, wenn man nehmlich weder Gabe noch Gnade, noch öffentlichen Beruf darzu hat. Der Bewegungs-Grund heist: Und wisset, (haltet es für eine ausgemachte Sache,) daß wir Lehrer unfehlbar, destomehr Urtheil von Gott und Menschen empfahen werden.

Ach! eine höchstnöthige Lection für unsere jetzige Zeiten, da man von dergleichen unordentlichem Wesen, mehr als zuviel zu sehen und hören bekommt. Anderer schändlichen Abweichungen unter uns zu geschweigen, so ist ja bey ereignetem Vorfalle in dem grossen Hause Gottes, hier und da mit vieler Verwunderung, oder vielmehr mit vielem Leidwesen wahrzunehmen, daß kein so verkehrter, wüster und unnützer Schwärzer sey, der sich nicht unterstehen sollte, auch wol den allerbesten Rükster- und Schulmeister-

Dienst auf dem Dorfe zu suchen und anzunehmen, wenn er ihm nur gegeben wird. So ein gering Ding ist es vor den Augen frecher Welt-Menschen, um einen tüchtigen Lehrer der Jugend, und erbaulichen Kirchen-Diener leider! geworden. O der strafbaren Unachtsamkeit und verdammten Vermessenheit! Sollte das gerechtere Urtheil Gottes über die Lehrer, nicht vielmehr jederman in Furcht und Schrecken setzen, der auch nur den allergeringsten Dienst in der Kirche Gottes zubestellen hat? Wie hochnöthig ist's, bey so gestalten Sachen, allen neu ankommenden Küstern und Dorf-Schulmeistern entgegen zu rufen: Lieben Menschen, unterwinde dich nicht jederman Lehrer zu seyn, und wisset, daß wir destomehr Urtheil empfaben werden.

Und ihr Küster und Dorf-Schulmeister, dis Gebot, diese Warnung, gilt voriko sonderlich euch; hörets und vernehmet nur! ein brauchbarer und nützlicher Kirchen- und Schul-Diener seyn wollen, hat schon ein vieles zu sagen; so schlecht es auch immer in euren Augen scheinen mag. Ein solcher Mensch muß nicht allein eine gute Aussprache und Stimme haben, (welches ja allerdings gar nöthig ist,) sondern er muß darneben auch eine gute Wissenschaft und Erfahrung in Christenthums- und Schulsachen besitzen, so mit einer unsträfflichen Lebens-Art und gehöriger Amts-Treue beständig vergesellschaftet ist und bleibet. Wie wenig sind doch leider unter uns solche geschickte, weise und treue Arbeiter!
Ach!

Ach! derowegen lieben Menschen, dencket doch nach, was ihr vorhabet, was ihr euch unterwindet, und wie ihr desfalls einmahl vor Gott bestehen wollet? Wie stehets um eure Geschicklichkeit, Wissenschaft, Treue und Gottseligkeit? Fahret nicht oben hin; messet euch auch nicht nach eurer betrüglichen Einbildung und anderer verdorbenen Menschen Hochverfahren, sondern nach der unbetrüglichen Richtschnur des göttlichen Worts, nach der Sachen Wichtigkeit und wahren Beschaffenheit, so werdet ihr zu eurer grossen Verwunderung bald hinter das rechte Licht kommen, und mit vieler Beschämung handgreifflich finden und sehen, woran es euch bisher noch gefehlet, wie sehr ihr euch selbst betrogen, und was ihr vor ein schweres Urtheil zu gewarten habt, wenn ihr in solchem Zustande bleibet, und auch darinn sterben soltet! Ist nicht ein verkehrter Handel und eine hochverantwortliche Sache? andere wollen schreiben, lesen, singen, beten und rechnen lehren, und selber nie recht lesen, singen, beten und rechnen gelernet haben; andere wollen im Christenthum informiren, und selber kein Christ seyn, noch wissen, was zum wahren Christenthum gehöret, und worin es eigentlich bestehe? andere wollen zur Sittsamkeit und Bescheidenheit anführen, und selber weder sittsam noch bescheiden seyn? Laufft nicht alles auf einen schändlichen Betrug und Verderben hinaus? Ach werdet doch einmahl recht nüchtern und sündiget nicht so verwegen! leset und erweget

nur einmahl in stiller Andacht und Aufmerksamkeith
 die gewaltige Schul-Predigt, so unser HERR
 JESUS Matth. 18. seinen Jüngern gehalten, son-
 derlich wenn es v. 6. und 7. heist: Wer aber
 ärgert (mit Lehr oder Leben) dieser Geringsten
 einen, die an mich glauben, (er meint die klei-
 nen Kinder,) dem wäre besser, daß ein Mühl-
 stein an seinen Hals gehänget, und ersäuffet
 würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe
 der Welt (gottlosen vermessenen Menschen) der
 Aergerniß halben! es muß ja Aergerniß kom-
 men (weil nehmlich die Menschen so verkehrt und
 ruchlos sind,) doch wehe dem Menschen, durch
 welchen Aergerniß kommt. Jaget euch das
 nicht eine Furcht und Schrecken ein, so seyd ihr
 härter als Felsen und Steine; die ja vor der
 Macht-Stimme Gottes zittern und beben, und
 in tausend Stücken springen. Dringet euch eu-
 er nagendes Gewissen diesen Seuffzer aus: Ihr
 Männer lieben Brüder, was sollen wir thun?
 so ist der beste Rath mit Hiob sprechen Cap. 39.
 v. 37. 38. Siehe o HERR! ich bin zu leichtfertig
 gewesen, was soll ich antworten? Ich will meine
 Hand auf meinen Mund legen. Ich habe ein-
 mahl geredet, darum will ich nicht mehr antwor-
 ten, hernach will ichs nicht mehr thun. Item
 Cap. 42. v. 3. seqq. Es ist ein unbesonnen Mann,
 der seinen Rath meinet zu verbergen. Darum be-
 kenne ich, das ich habe unweislich geredet, das
 mir zu hoch ist und nicht verstehe, darum schuldis-
 ge ich mich, und thue Busse im Staub und Aschen.

Wo

Wo nun weiter? Bey dem Sirach in die Schule, der Cap. 18. v. 19. seqq. spricht: Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest. Hilf dir zuvor selbst, ehe du andere arckneyest. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere urtheilest, so wirst du Gnade finden, wenn andere gestrafet werden. Und darzu wird denn sonderlich gar dienlich seyn, Herrn Gabriel Ternens, wohlinformirter Dorfschulmeister, so zu Leipzig in 8vo 1725. gedruckt ist, darin alles sehr weislich und wohl zusammen getragen, was zum Schulwesen auf Dörfern sonderlich gehöret, und dannenhero solchen Leuten sehr gute Dienste thun kan. Die jetzigen aber, so bishero bereits unter ziemlicher Tüchtigkeit und Treue mit Gott, an Kirche und Schule gedienet, werden auch von dieser Ermunterung keinen Schaden haben, sondern solches alles zu mehrern Fleiß und Treue anwenden und gebrauchen können.

Anderer Erweckung,

Wegen des rechtschaffenen Wesens im Christenthum.

Ephes. 4. v. 20. & 21.

Ihr aber habt Christum nicht also gelernet, so ihr anders von Ihm gehöret habet, und in Ihm gelehret seyd, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist.

Also nachdrücklich ermuntert der heilige Apostel Paulus, die vom Heydenthum nun zum wahren Christenthum glücklich bekehrte Epheser. Den wah-

wahren Verstand und Nachdruck dieser Worte, finden wir in dem vorhergehenden und ganzen Zusammenhang des Capitels, sonderlich wenn es v. 17. seqq. heist: So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heyden wandeln, in der Eitelkeit ihres Sinnes. Welcher Verstand verfinstert ist, und sich entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in Ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geiz. Darauf folget nun gedachte Erinnerung: Ihr aber, (die ihr nun bekehret seyd von der Finsternis zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott,) habt Christum nicht also gelernt, (daß man nemlich in seiner Gemeinschaft und Gnade, gleichwol noch in Heydnischer Lustgeuche und Wercken der Finsternis leben könne.) So Ihr anders von Ihm gehöret habt, (daß er uns erlöset aus der Hand unserer Feinde, daß wir Ihm dienen sollen ohne Furcht unser Lebenslang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist,) und in Ihm gelehret seyd (durch die inwohnende Krafft des heiligen Geistes geschmecket und erfahren habt,) wie in der Gemeinschaft Jesu mit seinem Tode und Auferstehung, ein rechtschaffen Wesen ist. Und daß der, so da saget, ich kenne Ihn, auch wandeln müsse, gleichwie Er gewandelt hat. 1. Joh. 2. v. 6.

Gewiß,

Gewiß, eine sehr schöne Lektion für unsere heutige Christen, die größtentheils auffer dem christlichen Nahmen und gewöhnlichen Ceremonien, vor den blinden Heyden nicht vieles zum voraus haben, und dannenhero von dem Leben, das aus GOTT ist, weder hören noch sehen wollen, ja es wol gar vor Kezerey und Scheinheiligkeit auschreyen, so jemand nicht mit lauffen will in das wüste unordentliche Wesen, und lästern u. s. m.

Lieben Küster und Dorf = Schulmeister, versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst: oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß JESUS CHRISTUS in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. 2. Cor. 13. v. 5. Lieber, ihr seyd es ja, die das wahre Christenthum sollen und wollen pflanzen und befördern helfen; wisset ihr denn auch, was zum wahren Christenthum gehöret, worinn es eigentlich bestehet, und wie es klüglich und wohl zu führen sey? Und da ihr solches wisset, habt ihr auch je geschmecket das süsse Wort GOTTES und die Kräfte der zukünftigen Welt? Seyd ihr auch wahrhaftig entflohen dem Unflat der Welt durch die Erkantnis unsers HERRN und Heylandes JESU CHRISTI? Habt ihr auch einen göttlichen Trieb, Christum JESUM nach seiner Lieblichkeit, Süßigkeit und Schönheit andern wiederum aufs beste anzupreisen? Habt ihr euch auch Weisheit von GOTT erbeten, unter dem verkehrten Geschlechte der Kinder dieser Welt, als Lichter zu scheinen? Gehet, daß ist, darüber ihr mit eurem Herzen bey

Ver

Verlust der Gnade Gottes, wohl zurathe gehen müßet, wenn ihr die Leute seyn wollet, die ihr seyn sollet. Euer Gewissen wird desfalls ein schneller Zeuge wider euch seyn. Verdammet euch solches wegen eurer Unwissenheit, Blindheit und Thorheit in göttlichen Dingen, oder auch wohl wegen offenbahrer Wercke des Fleisches, und Heydnischer Lustseuche, als fressen, saufen, lügen, stehlen, faulenzgen u. s. m. So bessert und bekehret euch doch von ganzem Herzen und von ganzer Seelen zu Gott, da ihr dieses leset. Sirachs Exempel kan euch Cap. 51. v. 18. seqq. dieserhalb zu einer gar gesegneten Nachricht und Folge dienen, wenn ihr es anders redlich meinert. Solte wider Vermuthen noch fernerhin einem und dem andern verblendeten Narren seine Weise gefallen, daß er ohne Scheu und Schaam vor Gott und Menschen beständig fortfahren wolte, in Kirche und Schule öffentlich andern vorzulesen, singen und lehren, was er selber weder gläubet, weiß noch thut, der soll wissen, daß er ein zweyfältig Kind der Verdammniß künfftig seyn wird, wo er nicht noch in der Gnadenzeit umkehret und wie ein Kind wird. Diejenigen aber, so bey solcher scharffen Nachfrage ihr Herz nicht verdammet, haben alle Ursache Gott dafür unendlich zu loben, aber auch anbey zuzusehen, daß sie das Erarbeitete nicht wieder verliehren, damit sie dermahleins vollen Lohn empfangen. Das 1. Cap. aus der 2. Epist. Petri kan ihnen zur besten Ermunterung dienen. **Überhaupt verdienet**
Arnds

Arnds wahres Christenthum, oder auch wol
Werners Himmels-Weg, und Thomæ de Kem-
pis Nachfolge Jesu, beständig gelesen zu wer-
den.

Dritte Erweckung, Wegen des exemplarischen Hauswesens.

1. Tim. 3. v. 8. = II.

Desselbigen gleichen die Diener sollen ehr-
bar seyn, nicht zweyzüngig, nicht Weins-
säufer, nicht unehrliche Handthierung treis-
ben. Desselben gleichen ihre Weiber sollen
ehrbar seyn, nicht Låsterinne, nüchtern, treu
in allen Dingen.

Diese heilige Unterweisung gehet zwar fürnem-
lich auf die Kirchen-Diener; wer will aber
die Schul-Diener davon ausschließen, die ja
auch Gehülfsen am Wercke des HErrn sind?

O heiliget euch doch, die ihr des HErrn Ge-
râthe traget, ihr lieben Küster und Schulmeister!
Regieret euch selbst doch und eure Häuser gött-
lich. Lasset die Sünde nicht in denselben herrschen,
sondern vielmehr Tugend und Gottseligkeit. Ver-
bannet doch daraus alles unanständige, freche und
ungöttliche Wesen, so in den meisten Häusern der
Christen gånge und gebe ist, als fluchen, schweren,
lügen, fressen, saufen, zanken, schlagen u. s. m.
dencket, daß ihr mit den Eurigen immer zweyfach
sündiget, indem ihr andern Menschen Aergerniß
gebet, und zu gleichen Sünden selbige verleitet,
da ihr doch mit den Eurigen euer Licht für den
Mens

Menschen sollet leuchten lassen, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und ihr Weiber, fürchtet eure Männer. Ihr Väter und ihr Mütter, ziehet eure Kinder auf in Zucht und Ermahnung zum Herrn. Betet und arbeitet mit ihnen; verhütet aber möglichst alle unehrliche Handthierung, dadurch das wahre Christenthum Anstoß oder Aergerniß leidet, als da sind Schmaruken, Spioniren, Kuppeln u. s. w. Lasset eure Häuser Gottes-Häuser seyn, daß die Schul-Jugend so gleich mit den Lehren des Christenthums, das rechte Wesen des Christenthums an euch, euren Weib- und Kindern, als lebendigen Mustern sehe, und jederman sagen kan, ey welche weise, kluge, arbeitfame und stille Leute sind das! Alles ist möglich dem, der da gläubet, wenn es nur recht angefangen und gehörig fortgesetzt wird. Wolan, wandelt würdig eurem Beruf, daß der Widerwärtige nichts habe, daß er böses von euch und euren Häusern sagen könne, damit es euch und euren Kindern wohl gehe ewiglich.

Vierte Erweckung, Wegen fleißiger Wartung des Kirchen- Dienstes.

Röm. 12. v. 7.

Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes.
Das ist eine Lection für alle christliche Stände,
für die Kirchen- und Schul-Diener aber
ins besondere.

Wart

Wartet eures Kirchen-Dienstes, ihr christlichen Küster und Dorf-Schulmeister, daß ihr nicht verwerflich werdet, und eure Nachlässigkeit, Kalfinnigkeit und Faulheit einmahl recht schmerzlich empfinden müßet. Singet nicht allein mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen, nach Pauli Anweisung Ephes. 5. v. 19. und leset dieserhalb wohlbedächtig die Vorrede zum Berlinischen Gesangbuch, da hiervon kurz und gut gehandelt ist. Erinnerung euch doch Sonntags immer ernstlich, des grossen Unwillens, so Gott bey dem Propheten Amos 5. v. 21. seqq. wider den glaub- und lieblosen Gottes-Dienst der Gottlosen bezeuget, wenn es heist: Ich bin euren Feyertagen gram und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen dran, so mag ich auch eure feiste Danckopfer nicht ansehen. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören. O daß doch solches mehr und besser erkannt würde von den Menschen, als leider ingemein hin geschieht! es solte gewis an sehr vielen Orten nicht so gar schlecht um den Gottes-Dienst, sonderlich auf Dörfern stehen, da man seinen Jammer überall siehet und höret. Ihr Lieben, wartet eures Kirchen-Dienstes also, daß ihr vor euch Gottes Wort höret und lernet, und zugleich mit andern, sonderlich der fladderhafften Jugend, auch hierin ein gut Exempel gebet, mit hin auch immer tüchtiger und geschickter werdet, in der Schule was rechtes auszurichten. Und was

B

vor

vor erwünschte Lehrschulen sind nicht die Examina, und Wiederholungen der Predigten, vor Gottsuchende und Lehrbegierige Schuldiener? Beym Verlesen im Nothfall oder Besper-Stunden, gedencet an den göttlichen Eifer, so Psalm 50. v. 16. seqq. der Allerhöchste wider alle freche und unnütze Schwäker bezeuget, wenn es heist: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in den Mund, so du doch Zucht haffest und wirffest meine Worte hinter dich? u. s. w. Und was vor ein gewaltiger Donner-Schlag ist das: Verflucht, wer des HErrn Werck nachlässig thut! Derowegen bewahret doch euren Fuß, wenn ihr zum Hause des HErrn gehet, und kommet, daß ihr Ihm mit Furcht und Zittern dienet. Ps. 2. v. 11.

Fünffte Erweckung, Wegen treuer Verwaltung des Schul- Amts.

Röm. 12. v. 7.

Lehret jemand, so warte er der Lehre.

Und auch das gilt hauptsächlich alle christliche Kirchen- und Schul-Diener. Der in allen solchen und dergleichen Sachen wohl erfahrene Sirach hat in seinem Haus- und Tugend-Buche Cap. 39. v. 25. seqq. Item Cap. 15. eine weitläuffrige Erklärung über diese Worte gegeben; die ein jeder wohlgesinnter Tugend-Lehrer selber nachlesen mag, indem er sich daher viele und mancherley gute Erinnerungen, mit vielem Segen versprechen kan.

O ihr lieben Schul-Diener! wartet doch eu-
res

res Schul-Amtes wohl. Allen 3. Ständen der Christenheit ist hoch und sehr daran gelegen. Ihr wartet aber selbiges wohl, wenn ihr in der Gnade Gottes väterlich und mütterlich gegen die liebe Jugend gesinnet seyd; wie dergleichen Paulus von sich und seinen Mitgehülffen 1. Theff. 2. v. 7. und 11. bezeuget. Ach werdet doch mit den Kindern wieder Kinder! das ist, richtet euch im Vortrage allemahl nach der Kinder einfältigen Begriff, und traget mit ihrer grossen Einfalt und Schwachheit alle Gedult; dem Nuthwillen aber und Bosheit thut christlichen Einhalt, mit beweglichen Ermahnen, Dräuen und sanftmüthigen Schlägen. Und daß ihr in dem allen das rechte Temperament treffen möget, so lernet ja vor allen Dingen die Köpfe wohl kennen und unterscheiden, daß ihr bald abnehmen könnt, was ein hurtiger, langsamer und gar unnützer Kopf sey, damit ihr keinem weder zu wenig noch zu viel thut, und also euer Gewissen rein behaltet. Und diese Erkänntniß der Köpfe ist der Haupt = Schlüssel zum glücklichen Informiren. Wohl dem, der sein Schulwesen darnach anstellet. Hiernächst bringet den Anfängern die Buchstaben wohl bey, und nachhero leget durch genugsame Buchstabiren einen festen und unbeweglichen Grund zum rechten Lesen und Schreiben, und das alles nach der Anweisung einer christlichen Schul-Ordnung, dergleichen, Gottlob, viele am Tage liegen, wer nur Lust zu lesen hat. Meine eigene Gedancken stehen hiervon in der Abbildung pag. 22, seqq. Endlich wartet ihr euer Schul-

Am wohl, wenn ihr mit Hintenansehung eures Hauswesens und anderer Geschäfte, unverrückt und beständig auf das Werk des Herrn sehet, und das Eurige treulich wartet.

Sechste Erweckung.

Wegen angelegentlicher Ausrichtung allerley Amts-Geschäfte.

2. Cor. 8. v. 21.

Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

Hermit bezeuget der heilige Apostel Paulus seine und seiner Mitgehülffen Treue, Aufrichtigkeit und Klugheit, in Besorgung aller vorkommenden Amts-Geschäfte; Wie es denn ausdrücklich in dem nächst vorhergehenden Verse heisset: Und verhüten, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben.

Auch das laffet euch ihr, lieben Küster und Dorf-Schulmeister, ja gesaget seyn. Suchet doch gegen Gott und alle Menschen ein gut Gewissen zu haben. Seyd nicht allein from in der Kirche und Schule, sondern auch an allen Orten, ihr möget seyn, wo ihr wollet. Die Collecten-Gelder liefert von treuen Händen wieder zu treuen Händen, und das ohne Verzug und Aufschub. Alles, was euch vorkommt zu thun, das thut frisch, munter und freudig. Bey Einfoderung der Priestergehälften ladet weder Mißtrauen noch Verdacht auf euch, und bey Bescheidung der Leute auf die Pfarre, seyd

seyd ehrebetig und bescheiden. Verschweiget nicht, was ihr Amts wegen zu offenbaren habt, und offenbaret nicht, was ihr Amts wegen zu verschweigen habt. Wandelt als die Weisen, und nicht als die Unweisen. Das Einbitten zu Hochzeiten, Kindtauffen und Begräbnissen, verrichtet also, daß ihr mit den Traurigen traurig, und mit den Fröhlichen fröhlich seyd. Doch, daß alles ohne heuchlerische Verstellung, Narrentheidung oder Schertz, sonderlich in fröhlichen Fällen geschehe. Eure Rede sey allezeit lieblich und mit Salz gewürket, daß ihr bey allen Vorfällen gebührend zu reden wisset. Und diese vortreffliche Redekunst ist unter Anführung des Heiligen Geistes aus den Sprüchen Salomonis und dem Buche Sirachs zu erlernen. Und wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Küster und Dorf-Schulmeister, der sich in allen und jeden Fällen, wohl zu bezeigen weiß. Ach wie schön lautet, wenn man mit Paulo nach der Wahrheit sagen kan: 2. Cor. 1. v. 12. Unser Ruhm ist der, nemlich das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit auf der Welt gewandelt haben.

Siebende Erweckung.

Wegen christlicher Bezeigung auf Ehrens
Gelagen.

1. Cor. 10. v. 31. seqq.

Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut,
so thut es alles zu Gottes Ehre. Seyd

B 3

nicht

nicht ärgerlich weder den Jüden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes.

Diese Apostolische Aufmunterung gehet dahin, daß rechtschaffene Christen in allen und jeden Dingen, sie mögen auch Mahmen haben, wie sie wollen, immer auf ihres Gottes Ehre und des Nächsten Erbauung sehen sollen.

Ihr Küster und Dorf-Schulmeister habet euch das sonderlich zu mercken, weil anderer Menschen Augen sonderlich bey Ehren-Gelagen, auf euch pflegen gerichtet zu werden, und also alles euer Thun und Lassen gar genau von Alten und Jungen beobachtet wird. Und da ihr denn als Lichter unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte der Kinder dieser Welt, scheinen sollet, so hütet euch doch ernstlich für alles grobe und unverschämte Wesen in Mienen und Geberden, Worten und Wercken, fürnehmlich aber im Essen und Trincken. Ach richtet doch auch darin alles zur Ehre Gottes und gemeinen Erbauung! Sehet doch sorgfältig dahin, daß auch dieser wegen euer Amt nicht verlästert werde. Hütet euch auch, daß ihr mit Weib und Kindern nicht jemand zur Ungebühr beschwerlich fallet, und euch übel müßet nachreden lassen. Leset doch dieserhalb gar fleißig, erweget und überleget oft, was Sirach Cap. 31. und 32. hiervon vor schöne Regeln giebet, so werdet ihr glücklich die rechte Mittelstraße in dem allen halten können. Besorget doch fleißig Gebet und Gesang vor und nach der Mahlzeit. Verhütet, so viel als thunlich ist, alle böse Geschwä

Geschwätze, Narrentheidung oder Scherz, welche Christen nicht geziemen, und haltet euch mit den Eirigen selber keusch in allen Dingen. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Saufen u. s. w. Vergesset auch des Weggehens nicht. Weiter meine Lieben, was warhafftig ist, was ehrbar ist, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach, so wird der **HERR** des Friedens mit euch seyn. Philipp. 4. v. 8.

**Achte Erweckung,
Wegen des steten Zunehmens in allen
Guten.**

1. Cor. 16. v. 58.

Darum, meine lieben Brüder, seyd feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Wercke des **HEERN**, sintemahl ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem **HEERN**.

Eine Honig-süße Ermahnung des Apostels Pauli, zur Standhafftigkeit und zum Wachsthum in allem Guten, so mit einer treuen Versicherung wegen unfehlbaren Segens, wirklich verknüpset ist.

Neh mercket euch doch diese Ermahnung fürnehmlich auch, ihr lieben Rüster und Dorfschulmeister. Lasset doch nicht nur bey einem guten Anfang, sondern dencket auch täglich auf

einen guten Fortgang in Christenthums und Amts-
Sachen, und sehet dahin, daß ihr bey dem al-
len einem klugen Manne gleichet, der sein Haus
auf einen Felsen bauet. Zu dem Ende erbauet
euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den
heiligen Geist, und betet, und behaltet euch in
der Liebe Gottes, und wartet auf die Barm-
herzigkeit unsers Herrn JESU Christi, zum
ewigen Leben. Und wie des Gerechten Gebet
viele vermag, wenn es ernstlich ist, so wird
eure Liebe dabey jemehr und mehr reich werden,
in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß
ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß
ihr seyd lauter und unanströßig bis auf den Tag
Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit,
die durch Jesum Christum geschehen in euch, zur
Ehre und Lobe Gottes. Die fleißige Lesung
göttliches Worts, auch anderer erbaulichen
Bücher, ins besondere wohl abgefasseter Schul-
Schriften, werden unter herzlichem Gebet das
Ihrige zu dem allen reichlich mit beitragen.
Der göttliche Segen bleibt bey so beschaffenem
Bemühen, niemahls aus, sondern äussert sich
bald hie, bald da, unter vielfacher herzlichem
Freude und Vergnügen. Und was in diesem
Leben verborgen bleibt, wird jener Tag gewis
offenbaren. Schaffet doch, daß ihr selig wer-
det, mit Furcht und Zittern. Will euch hierbey
eure menschliche Schwachheit und Unvermögen
abhalten, so wisset, daß es GOTT ist, der in
uns würcket, beyde das Wollen und das Voll-
bringen.

Neun

Neunte Erweckung, Wegen geduldiger Ertragung alles Un- dancks der Welt.

I. Petr. 2. v. 19.

Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott, das Ubel ver- trägt und leidet das Unrecht.

Gegenwärtige Worte sind an und vor sich selbst so klar und deutlich, daß sie keiner weitem Erklärung gebrauchen, derowegen sind wir nur um die Ausübung und Einschärfung derselben bekümmert.

Treue Kirchen- und Schul-Arbeit ist mit un- endlichen Schwierigkeiten, Spott, Verachtung, und allerhand Kränkungen vom feinseligen Sa- tan und unartigen bösen Menschen verbunden; Deshalb müssen sich treue Arbeiter in derselben nur immer auf Leiden und Gedult schicken, und den Apostolischen Zuruf wohl verstehen und aus- üben lernen: Leide dich als ein guter Strei- ter **IESU** Christi, richte dein Amt redlich aus. 2. Tim. 2. v. 3. O ihr lieben Kirchen- und Schul-Diener, wafnet euch doch mit Chri- sti Sinn! Christus hat ja für uns gelitten und uns ein Furbild gelassen, daß wir sollen nachfol- gen seinen Fußstapfen. Auf! folget ihm durch heiliges Thun und Leiden nach. Mit Zancken, Hadern, Beißen und Fressen unter einander, ist ja nichts ausgerichtet, sondern arg wird nur da- durch ärger, und schlimm immer schlimmer.

B 1

Höret

Höret nur, was der heilige Geist Jac. 1. v. 2. seqq. allen Christen überhaupt deswegen vor eine schöne Lehr und Erinnerung giebet: Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult wircket. Die Gedult aber soll veste bleiben bis ans Ende u. s. w. David rufet aus der Erfahrung hierbey aus Psalm 94. v. 12. 13. Wohl dem, den du HERR züchtigest und lehrest ihn durch dein Gesetz, daß er Gedult habe, wenns übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Der Creuzes-Beg ist ja allerdings der rechte Himmels-Beg, und eine ewige Herrlichkeit ist einer zeitlichen Beschwerlichkeit wohl werth. Röm. 8. v. 18. seqq. Und das ist mit mehrern gewiesen worden in dem Tract. Die Schmach Christi, so für größern Reichtum zu achten, als die Schätze der Welt. Custrin, in 8vo, 1727.

Zehende Erweckung, Wegen der künftigen Gnaden-Belohnung.

Matth. 25. v. 23.

Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigen getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude.

So hat sich mit dem Ausgang und künftiger Belohnung treuer und fleißiger Kirchen- und Schul-

Schul=Diener. Alles siehet dabey nach Ehre, Würde, Freude, Vergnügen und Herrlichkeit aus; daran es in diesem Leben solchen lieben Leuten, mehrentheils gefehlet und gemangelt hat.

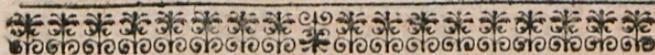
Nur getrost gesungen, ihr Gottliebenden Rüstler und Dorf=Schulmeister: Darum ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll u. s. w. Habt aber dabey Glauben an Gott. Gläubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. Erübsal bringet Gedult, Gedult bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung lässet nicht zu schanden werden. Fromme Leute sind unter allem Creutz hier schon selig, doch in der Hoffnung. Wartet derowegen auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben, und seyd also in der That und Wahrheit den Knechten gleich, die auf ihren Herrn warten, wenn er ausbrechen wird von der Hochzeit. Dieses Warten muß in der Gnade Gottes unter beständig anhaltendem Gebet, Fleiß und Treue mächtig durch alle Hindernisse, Mühe, Arbeit, Schmach, Verfolgung, ja Noth und Tod hindurch brechen, und zu seinem erwünschten Ziel und Zweck, bis in die selige Ewigkeit hinein dringen. Ach da wird denn allererst die rechte Standes=Erhöhung vorgenommen werden! da wird einem jeglichen frommen und getreuen Knechte von Gott Lob wiederfahren. Da werden hier nichts geachtete, hochgeachtete; Arme, Reiche; und zeitlich betrübte, ewig erfreute
ete

ete seyn. Kurz, gute Arbeit wird dort recht guten Lohn geben. Die Gerechten werden ja ewiglich leben, und der HERR ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für Sie u. s. w. O der rohalben kämpfet doch den guten Kampf des Glaubens, ergreiffet doch das ewige Leben, darzu ihr berufen seyd. Seyd getreu bis in den Tod, und erweget einmahl, was das heisset:

Wer überwindet, der wird alles ererben, Offenb. Joh. 21.
vers 7.



Erwei-



Erweiterte Küster = Bibliothec.

In der Abbildung eines rechtschaffenen Küsters ist bereits die unentbehrliche Nothdurft von Büchern für einen armen Dorf-Schulmeister angezeigt worden, bestehend in

Lutheri Deutscher Bibel,
Lutheri kleinem Catechismo,
Arnds wahren Christenthum und Paradies-Gärtlein.

Dem Berlinischen oder Cüstrinischen
Gesangbuch mit dem Anhang.

Sel. Herrn Prof. Franckens kleinen
Postille.

Aniess soll nur noch eine kleine Verbesserung geschehen.

Gottsuchende Küster und Dorf-Schulmeister können Ihnen also nach und nach, folgende Tractatzen, so um wenig Groschen zuhaben, anschaffen, und zu ihrem Zweck gar wohl gebrauchen:

i Herrn

1. Herrn Zernens wohl informirten Dorf-Schulmeister.
 2. Sel. Herrn Franckens Einleitung zur Lesung der heil. Schrift. Item, dessen Unterricht von Erziehung der Jugend.
 3. Rößkens zergliederten Catechisimum. Item, dessen Haushaltung und Wege Gottes mit den Menschen.
 4. Den güldenen Catechisimum Lutheri, mit dessen eigenen Worten erläutert, mit 900. Biblischen Kern-Sprüchen befestiget, und einem nützlichen Anhange versehen, mit Herrn D. Rambachs Vorrede. Disß Büchlein können Dorf-Schulmeister mit großem Nutzen als ein Catechismus-Spruch- und Lese-Buch bey allerley Gattungen von Kindern gebrauchen. Gebunden kan mans um 4. Silber-Groschen bekommen.
 5. Ambrosii Births Erste Buchstaben der göttlichen Worte. It. Geistliche Reim-Gebetlein für die Jugend. It. vier Evangelisten, mit Frag- und Antworten erläutert.
 6. D. Marpergers Sammlung der Lämmer unter ihres guten Hirten Arme.
7. Maro

7. Marbachs Singschule.
8. Beschecks A B C. der Rechen-Kunst, oder dessen ansehenden Rechen-Schüler. Oder auch wol dessen Vorhof zur Rechen-Kunst.
9. Milch für die zarten Kinder, oder einfältige und deutliche Anweisung zum wahren Christenthum. Ist ein kleines, aber bey Kindern überaus nütliches Büchlein, und eine vollkommene Kinder-Theologie, darin die Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten in einer angenehmen und deutlichen Kürze vorgeleget werden. Man kan 10. Stück gebunden für 4. gute Gr. bekommen; einzel aber 1. Stück 6. pf.

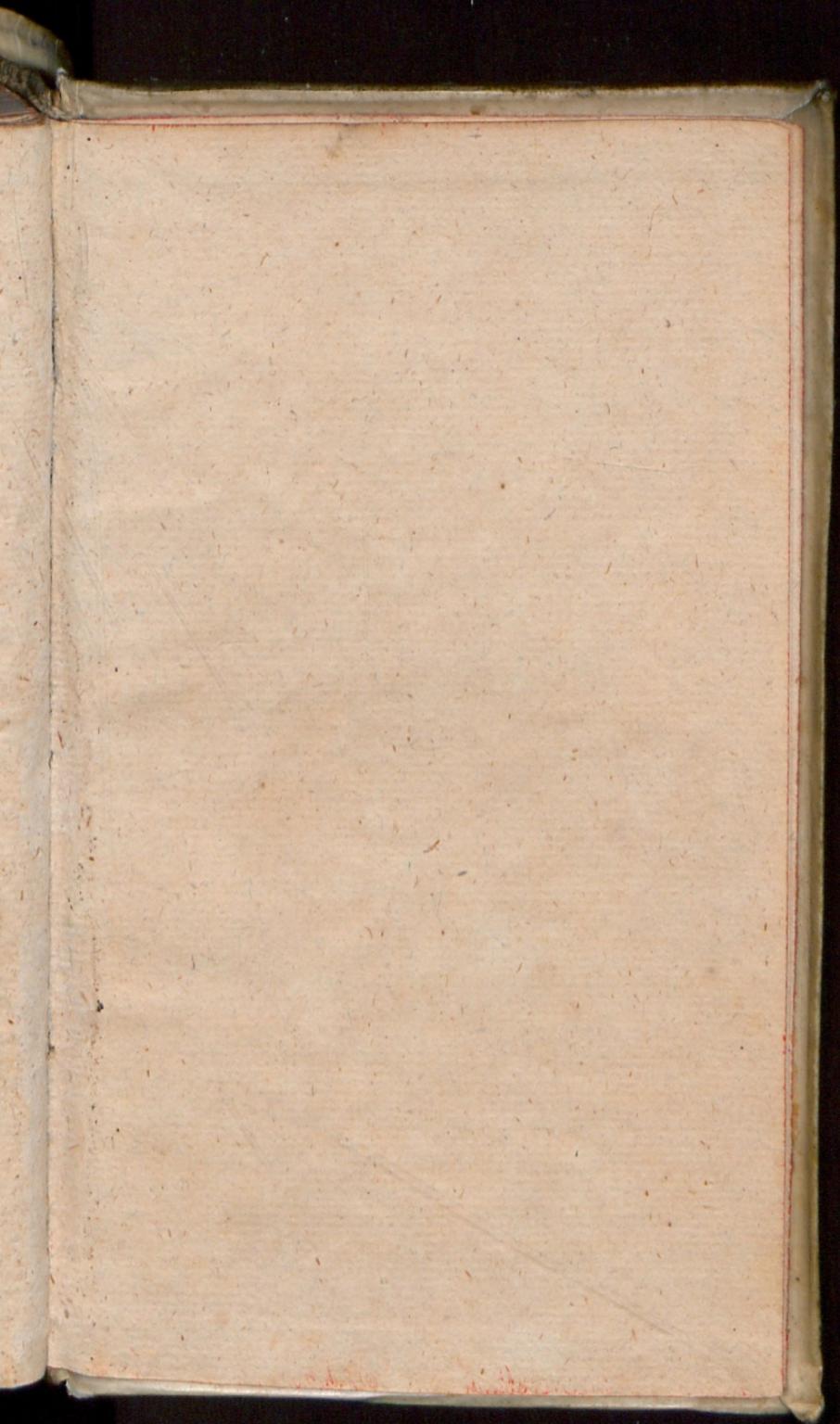
Überhaupt verdienet noch angemercket zu werden, daß des sel. Luthers, Arnds, Rüttemans, Müllers, Speners, Scrivers, Franckens und Rambachs Schriften, sonderlich auf die Wiederaufrichtung des wahren Christenthums gerichtet sind, und also zu solchem Zweck vor andern auch gar wohl zu gebrauchen sind.

Alles zu GOTTES Ehre!

18

7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...





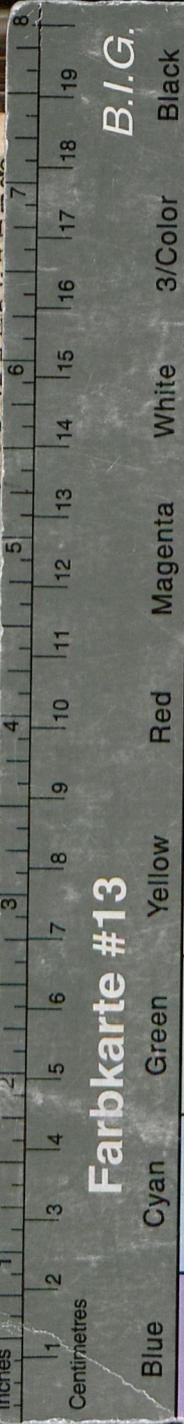
37 $\frac{14}{115}$

ULB Halle

3

005 421 225





5
Evangelischer
Serbens = Becker,

Für
Gott suchende
Küster und Dorf-
Schulmeister,

ihr wichtiges Amt
an Kirche und Schule
redlich auszurichten.

Aus überzeugenden Gründen der heiligen
Schrift
kürzlich und deutlich abgefasst,

Von
MARTIN HENSELIO,
Past. Falckenst. Breitenst. & Segenf.
Diecef. Landsb. in Neo-M.

—————
Züllichow,
Gedruckt bey Johann Jacob Böllmanns sel. Witwe.
1 7 3 3.